Leben

Reaktionen

Schlaganfall

In Anlehnung an Ihren Schwerpunkt „Medizin“ in *economy 31* würde es mich freuen, wenn Sie folgende wichtige Information für Schlaganfallpatienten veröffentlichen könnten: Schlaganfallbetroffene werden in der Regel nicht darüber informiert, dass sie Anspruch auf folgende Vergünstigungen haben: Befreiung von der Telefongrundgebühr. Noch mehr ins Gewicht fällt die Befreiung von der motorbezogenen Versicherungssteuer. Sehr interessant in diesem Zusammenhang ist, dass in meinem Fall keinerlei Beratung von irgendeiner Stelle, weder seitens der Krankenhäuser noch der Versicherungen, erfolgt ist.
Rudi Petnig, Lustenau

Biotech-Prothesen

Ich finde die neue Serie „Vom Forschungsprojekt zum Produkt“ gut. Die beschriebenen Beispiele zeigen, wie sinnvolle Schnittstellen zwischen Universität, Forschung und Unternehmen die gewünschte Wertschöpfungskette bis zum volkswirtschaftlichen Nutzen verwirklichen. Das in der letzten Ausgabe vorgestellte Biotech-Prothesen-Projekt ist auch ein weiteres Beispiel, das die Schwerpunktsetzung im Biotech-Bereich in Wiens und Niederösterreichs Spitzenforschung hervorbringt.
Martin Nekolar, Wien

High-Tech oder was?

Ich kann mich nur wundern, wie derart unterschiedlich die Positionen der beiden Experten Leo (Wifo) und Schibany (Joanneum Research) sind. Einmal mehr wird hier die Problematik des abstrakten Begriffes „Innovation“ widergespiegelt. Der eine versteht ihn so und der andere diametral anders. Und beide besetzen Innovation fälschlicherweise überwiegend mit Technik.
Michaela Kohnert, Graz

Erratum

In *economy 31*, Seite 6, wurde im Artikel „Alles High-Tech oder was“ aus Andreas Schibany in Folge ein falscher Andreas Schipany. Dafür wollen wir uns entschuldigen.
Die Redaktion

Schreiben Sie Ihre Meinung an Economy Verlagsgesellschaft m.b.H., Gonzagagasse 12/13, 1010 Wien. Sie können Ihre Anregungen aber auch an redaktion@economy.at schicken.

Im Test

Nokia N93i, irgendwie besser

Das Nokia N93 ist zwar schon länger auf dem Markt, wurde jedoch vor Kurzem im Produktnamen um den Buchstaben „i“ erweitert. Was das in der Praxis heißt, lesen Sie hier.

Bei den Telefonfunktionen macht dem N93i kein Konkurrent so leicht etwas vor. Nummern lassen sich zum Beispiel auch per Sprache wählen. Eine gut gemachte Kontaktverwaltung speichert beliebig viele Adressen mit über 40 möglichen Untereinträgen vom Zweitwohnsitz über verschiedene Mail-Adressen bis hin zum Spitznamen. Zudem können Sie jedem Kontakt auf Wunsch einen eigenen Klingelton zuweisen. Das Ganze funktioniert übrigens auch bei Kontaktgruppen. Mit bis zu 26 Profilen lässt sich das Handy nahezu auf jede Umgebung und Situation einstellen. Das integrierte Diktiergerät nimmt Klänge oder andere akustische Ereignisse auf, die Sie auch als Klingelton nutzen können. Allerdings sind die Aufnahmen auf eine Minute beschränkt.

Wer mit dem N93i Daten versenden oder empfangen möchte, hat viele Möglichkeiten. So lassen sich Bluetooth, USB oder WLAN – auch 802.11g mit 54 Megabit/s – nutzen. Zudem steht eine Infrarotschnittstelle zur Verfügung. Über UMTS-Videotelefonate braucht man nicht viel zu erzählen. Das Surfen im Web ist durch einen gelungenen Browser sogar sinnvoll. Websites werden recht zügig aufgebaut. Die Navigation erfolgt über Mauszeiger und 5-Wege-Taste. Noch schneller surft man per WLAN. Die Verbindung zu solchen Netzen funktioniert eigentlich problemlos. Beim N93i befindet sich eine Speicherkarte (ein Gigabyte) im Lieferumfang. Ab Werk sind inklusive Telefonspeicher noch 998 Megabyte für eigene Inhalte verfügbar.

Als Smartphone fehlt dem N93i neben einer Qwertz-Tastatur auch die Möglichkeit zum Bearbeiten von Office-Dateien. Mit dem integrierten Quick-Office-Viewer können Sie Office-Dokumente zwar öffnen, nicht aber bearbeiten. Im Office-Ordner finden sich zudem ein Einheiten- und Taschenrechner, ein PDF-Reader, Zip-Programm und Barcode-Scanner. Hobby-Filmer bekommen mit dem „i“ ein durchaus nützliches Werkzeug an die Hand. Bis zu 60 Minuten lange Videos können in VGA-Qualität (640 mal 480 Pixel) auf die Speicherkarte gebannt werden. Ein digitaler Bildstabilisator soll dabei für ein ruhiges Bild sorgen. Die eigenen Werke können mittels Adapterkabel auf dem heimischen Fernseher abgespielt weden. Eine Videokamera lässt sich damit nicht ersetzen, für das schnelle Youtube-Video zwischendurch ist die Qualität passabel. Im Fotomodus stehen 3,2 Megapixel durch ein Zeiss-Objektiv zur Verfügung. Die Fotoqualität ist annehmbar, jedoch ist die Auslösezeit für Schnappschüsse eindeutig zu lang. Obwohl das Gerät jetzt kleiner ist und besser in der Hand liegt, ist es dennoch ein Klotz in der Hosentasche. Dafür ist das Display eine Augen-, die Menüführung eine Finger- und das Betriebssystem an sich eine Ganglienfreude. Fotos: Nokia

Klaus Lackner
www.nokia.at

Buch der Woche

Der Weg aus der Stress-Falle

30 Jahre ist es her, seit die „Seminar-Ikone“ Vera F. Birkenbihl das Buch „Freude durch Stress“ erstmals herausbrachte. Dank des ewig modernen Themas und der Beliebtheit der Autorin ist man nun bei der 15. Auflage angelangt. 90.000 Exemplare wurden laut Klappentext schon aufgelegt. Legt man das auf Einwohner um, könnte man sagen, dass ganz Klagenfurt das Buch gekauft hat.

Wie soll man da etwas Kritisches zu diesem Buch äußern? Nicht nur Karl Lagerfeld sagt: „Wer Erfolg hat, hat recht“. Also ein gutes Buch? Zumal man als Journalist bekanntlich nicht gerade stressresistent ist und immer wieder nach Mitteln und Wegen sucht, auch in Büchern, sich der Alltagshektik zu entziehen?

Birkenbihl, deren Bücher in den Regalen vieler Manager stehen, manche würden sogar sagen: stehen sollten, beschreibt den Unterschied zwischen destruktivem Stress (Distress) und „vitalisierendem und lebensnotwendigem Stress“ (Eustress). Ersterer verursacht bekanntlich nicht nur seelische Probleme, sondern kann auch zu Herz-Kreislauf- oder Magen-Darm-Erkrankungen führen. Letzterer führt zu Gesundheit, Zufriedenheit, Glück, laut Birkenbihl sogar zur „Ekstase“. Er wird vor bevorstehenden Ereignissen wie Hochzeiten oder Geburten empfunden. Die Autorin beruft sich auf den Österreicher Hans Selyes und seine Stresstheorien.

Sie stellt aber auch Techniken zur Bewältigung von Stress vor – durchaus nachahmenswert. Und will offenbar das Übel an der Wurzel packen. Ein Anfang wäre schon getan: die persönliche Stressbelastung und die eventuellen Ursachen – Arbeit, Kollegen, Partnerschaft, Geld – mithilfe eines Tests zu überprüfen. Die Autorin zeigt einen Weg auf, bietet aber selbstverständlich keine Lösungen an. *Christoph Huber*

Vera F. Birkenbihl:
Freude durch Stress
aktualisierte Auflage,
mvg-Verlag, Heidelberg
2006, 6,90 Euro
ISBN 978-3-636-07102-6

Termine

● **IT-Security intensiv.** „Infosec Week“ ist eine Konferenz für Teilnehmer mit hohen Ansprüchen in Sachen Information Security, die die S&T-Unternehmensgruppe Mitte Mai in Zagreb veranstaltet. Internationale IT-Security-Experten sowie Kapazunder aus themenverwandten Gebieten wie Business Continuity, IT-Forensik und Netzwerksicherheit präsentieren dort aktuelle Trends, Detailwissen, Referenzprojekte und Zukunftsperspektiven. Die Teilnahmegebühren variieren nach Vortrag.
www.infosecweek.com

● **Rechtswert.** Erstmals findet in Karlsruhe ein Kongress statt, der interdisziplinär grundlegende juristische und gesellschaftspolitische Fragen aufgreift. „Wert Urteile – Judging Values“ lädt vom 9. bis 11. Mai über 50 internationale Experten ein, um Leitthemen der aktuellen europäischen Wertedebatte auszuloten. Fokussiert werden Themen wie der Umgang mit religiösen und kulturellen Symbolen, Zwangsheirat und Ehrenmorde, der Umgang mit menschlichen Embryonen in der Forschung, Sterbehilfe oder Ökonomie in der alternden Gesellschaft oder Strafbarkeit des Schwangerschaftsabbruchs. Tagungsbeitrag: 30 Euro.
www.werturteile.de

● **Biodiversität in Österreich.** Durch das Konsumentenverhalten und infolge unbefriedigender Erträge alter Pflanzensorten und Tierrassen wurde das Umfeld der landwirtschaftlichen Vielfalt stark beeinflusst. Alte Sorten und Rassen sind allerdings nicht nur genetisch von hohem Interesse. Sie haben sich in langen Generationenvon Zuchtarbeit sowohl an die Bedürfnisse der Menschen als auch an ihre Umwelt angepasst und stellen Basis und Rückhalt für die konventionelle Zucht dar. Zu diesem Thema wird am 28. und 29. Juni an der HBLFA in Raumberg-Gumpenstein im Rahmen einer Fachtagung diskutiert. Tagungsbeitrag: 30 Euro.
www.raumberg-gumpenstein.at

● **„Der“ Exportpreis.** Der 13. Österreichische Exportpreis 2007 wird im Rahmen des fünften Exporttages während der abendlichen Exportpreis-Gala im Wiener Liechtenstein Museum am 25. April in fünf Kategorien von Christoph Leitl, dem Präsidenten der Wirtschaftskammer Österreich, und Wirtschaftsminister Martin Bartenstein vergeben. Kandidaten sind unter anderen Austria Puma Dassler, BRP-Rotax, Frequentis, Handl Tyrol, Red Bull und Solvedirect.com.
www.wko.at